

Fast, Henry A.

Jan 18

Bethel College Monthly



NEWTON, KANSAS

January - - - - - 1918

THE RICH MERCANTILE CO.
Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires
NEWTON KANSAS

DR. ARTHUR O. HAURY
Dentist
527½ Main Street, Newton, Kansas
Phone Office 112 Residence 1067

CHARLES J. BRUNNER
Dealer in
Groceries, Fresh and Cured
Meats, Oysters and Fish
118 W. 6th St. Newton Kansas
Phones 110 and 1110

CALL AT
WILL MAY'S
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

Genuine
Eastman Kodaks
Prompt Service
FINISHING
Anderson's Book Store

When you think of
BUILDING MATERIAL
think of
NEWTON LUMBER CO.
W. A. Mears Mgr.

THE BOOTERY
for
CLASSY FOOTWEAR
SHOES FOR ALL OCCASIONS
UNRUH & LINSCHIED

YOUNG MAN
Bethel College wants
you.
Come.

NEWTON BUSINESS COLLEGE
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.
Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING
and GROCERIES
Moundridge - - Kansas

THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY
DEALERS IN
Building Material and Fuel
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

Landanleihen
stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
Newton Kansas

N. Barnum & Co.
NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city
POPULAR PRICES

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 23

Newton, Kansas, 15. Januar. 1918

Nummer 1

Monthly Staff

Business Manager G. A. Haury
Editor of German Section H. H. Wiebe,
E. R. Riesen

Editor of English Section . . . E. E. Leisy
Alumni editor Elva Krehbiel Leisy.
Student editor Elma Ringelman.

Freude an der Natur ist so alt wie die Schöpfung: „Die Morgensterne fangen zusammen, — und Gott selbst hatte seine Freude daran“. „Er sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut!“ — Der Ausgang des Menschen ist in dem herrlichsten aller Gärten, voll der köstlichsten aller Früchte und bewässert von den lieblichsten aller Flüsse.

Im Alten Testament finden sich vielleicht — im Verhältnis — nicht so viele Naturbeobachtungen wie im Neuen, und doch wollte man sie alle suchen, so wäre ihrer eine große Zahl, — Gleichnisse und Bilder aller Art, besonders in den längeren Reden, wie im Buche Hiob, und die Jubellieder in den Psalmen. Ein leuchtendes Beispiel sind die letzten Verse des 65ten Psalms: „Der die Berge gründet in seiner Kraft, der mit Macht umgürtet ist, der du stillest das Brausen seiner Wellen und das Loben der Völker. — — — Du machst jubeln, was des Morgens ausgeht und des Abends. Du suchst das Land heim und wässerst es und machst es sehr reich. Gottes Brunnen hat Wassers die Fülle. . . . Du tränkst seine Furchen, feuchtest seine Schollen; mit Regenschauern machst du es weich und segnest sein Gewächs. Du krönst das Jahr mit deinem Gut und deine Fußstapfen triefen von Fett. Es triefen die Oasen der Wüste, und die Hügel umgürten sich mit Sonne. Wie sich die Weiden mit Schafen bekleiden, so bedecken sich die Täler mit Korn, daß man jauchzet und singt.“

Der unergleichliche Vergleich Gottes mit „dem guten Hirten, der uns weidet auf einer grünen Aue und führet zum frischen Wasser.“

im dreiundzwanzigsten Psalm, ist ja wohl das köstlichste Gemeingut des ganzen Psalters; und kaum weniger bekannt und erhaben ist der diesem folgende Psalm zum Preise des Königs der Ehren: „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist; der Erdboden und was darauf wohnet,“ usw.

Der Verfall war zu groß und die Sündenmacht zu finster, als daß die Propheten zu viel Jubel und Freude Veranlassung gefunden hätten, aber auch da findet sich so manche Perle dieser Art, wie im sechzigsten Kapitel des Propheten Jesaias, wo der Aufgang der Herrlichkeit des Herrn wie der einer leuchtenden Sonne geschildert, und das Herzweilen der Anbetenden, die Gold und Weihrauch bringen, mit dem Fliegen der Wolken und dem der Tauben zu ihren Fenstern verglichen wird; oder in dem nächsten Kapitel, wonach Gerechtigkeit und Lob aus dem Herrn Herrn aufgehen soll, gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Samen im Garten aufgeht.—

Die Reden und Predigten unseres Heilandes sind ja voll der passendsten und passendsten Gleichnisse, die sich fast alle auf seine scharfen und zutreffenden Beobachtungen der Natur um ihn her gründen: „Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? . . . Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbi-

gen eins.“ — Und so fast immer, wenn er seinen Mund aufstut und in den unvergänglichen Gleichnissen vom viererlei Acker, vom Unkraut unter dem Weizen, vom Senforn, usw., den Charakter des Reiches Gottes seinen Jüngern erklärt. — Besonders reichhaltig in Naturvergleichen ist das letzte Buch der Bibel, in dem uns ja auch von dem Buch mit sieben Siegeln gesagt wird. Könnte das nicht vielleicht die große, herrliche Natur Gottes sein, die auch die Gelehrtesten noch so wenig verstehen, und zu deren Verhältnis Sir Isaac Newton, wohl der größte aller englischen Naturphilosophen, — der Entdecker des Gesetzes der Schwere, die alle Weltenkörper zusammenhält, und der Brechung der Lichtstrahlen, — sich mit einem kleinen Kinde vergleicht, das Kieselsteine am Ufer des Weltmeeres aufammelt, und vor ihm liegt der unendliche Ozean noch unerforscht. Vieles hat die Welt seitdem gelernt vom Magnetismus, von der Kraft des Dampfes und der noch viel größeren der Elektrizität. — Und doch, wer vermag auch heute nur zu sagen, was denn eigentlich Elektrizität ist? Wer hat sie je gesehen, oder gehört, oder gerochen, oder geschmeckt? — Und wer wird einmal dieses Siegel lösen? Und wie viel weniger wissen wir noch vom Radio-Magnetismus, von den Röntgen-Strahlen, vermittelt derer man in das Innere der festen Körper sehen und ungeahnte Geheimnisse entdecken kann, — und von vielen anderen Wundern der Neuzeit? — Doch das Weltmeer rauscht und brandet noch heute sozusagen unerforscht wie in den Tagen des großen Sir Isaac Newton, und ungezählte Aeonen der Zeit werden es nicht erforschen und ergründen können, — bis wir schauen werden von Angesicht zu Angesicht, was kein Auge je gesehen und kein Ohr je gehört und in keines Menschen Herz noch je gekommen ist.

Wie die deutschen Gelehrten, — ein Koch und ein Virchow, Liebig und Helmholtz, Bunsen und Wellsbach, Gauß* und Otto von Guericke**, Philip Reisz† und Roentgen, Lilienthal ††, und die Gebrüder Siemens, und unzählige andere

* der eigentliche Erfinder der Telegraphie.

** erfand die Elektrifiziermaschine (1675) und das elektrische Licht.

† der eigentliche Erfinder des Telephons, von dem das „Bell-Telephon“ nur eine Verbesserung ist.

†† der schon vor über 20 Jahren eine praktische Fliegemaschine baute.

so außerordentlich viel dazu beigetragen haben, diese Siegel zu lösen, so haben auch deutsche Dichter aller Art zum tiefstinnigsten Betrachten der Natur und zum innigsten Erfreuen an derselben beigetragen. Das Sinnen und Dichten ist ja das Eigentümliche, das Charakteristische dieses Volkes. Daß er so tief und genau in die Natur hineinsah und so ungeschmeichelt und in reinster Harmonie, wie der klarste Spiegel, sie wiederstrahlen konnte, ist ja das Hauptverdienst des größten aller deutschen Dichter, Goethe. — Kaum geringer war die reflektive Kraft, die Macht des naiven Naturgefühls, bei den größten Minnesängern des Mittelalters, einem Walther von der Vogelweide oder Wolfram von Eschenbach, dem unvergleichlichen Sängern des so viel im Walde und in der Welt umherirrenden idealen Mitters, Parzival, der die „Staete“, d. h. die deutsche Treue und Beharrlichkeit, und den kindlichen Glauben so lange suchte und endlich fand.

Im Gegensatz zu diesen deutschen Geistesheroen finden sich bei den großen Dichtern des klassischen Altertums, einem Homer und selbst einem Vergil, in dessen Meisterwerke, der „Aeneide“, keine eigentlichen Natur schilderungen oder Beobachtungen, und ebensowenig in der Neubildung desselben bei den Franzosen, in ihren großen Dichtern, Corneille und Racine; — am allerwenigsten sogar bei ihrem größten Dichter Moliere, der wohl das menschliche Herz aus dem Grunde kannte und die Lächerlichkeit der Menschen seiner Zeit immer wieder geißelte, dem aber die Natur seines Gottes um ihn herum ein weit versiegeltes Rätsel gewesen zu sein scheint als das menschliche Herz.

Ganz zu überschwänglich dagegen werden die Naturbeschreibungen oft bei den romantischen Schriftstellern der Neuzeit, auch bei den Franzosen. Sie werden durch die Zeichen der Allmacht und Liebe in der Natur nicht zu dem Schöpfer derselben gezogen, sondern verlieren sich oft in einem verschwommenen und krankhaften Pantheismus.

Aber wie gesund und kräftig ist im Gegensatz das liebevolle Naturbetrachten und Sinnen, das wir bei den christlichen deutschen Dichtern und auch bei vielen der weltlichen dieses Volkes finden! — Wenn da, z. B., Joseph Viktor von Scheffel in seiner berühmten historischen Geschichte „Eckehard“ die Hirtenkinder Rudifax und Hadumoth auf einem Vorsprung des Hohenweil sitzen und Seifenblasen machen läßt, und wie die Nacht hereinbricht, und die Sterne

eins nach dem andern sich zeigen, sie sich vorstellen, daß der liebe Gott auf einem viel höheren Berge sitze und auch Seifenblasen mache; oder wenn sie wieder sich denken, daß zwei Engel goldene Schalen an den beiden Enden des Regenbogens halten, damit dieser nicht auf der bloßen Erde stehen dürfe, und daß sie bei jedem neuen Regenbogen immer neue Schalen bringen, denn schon einmal gebrauchte würde der Regenbogen übel nehmen, und das sei der Ursprung des Goldes, das man auf der Erde finde; — so sind das kindliche und doch tiefgedachte Phantasiebilder, die einen kindlichen und naturfreundigen Geist zum Urheber gehabt haben müssen.

Bei unserm volkstümlichsten christlichen Dichter der Neuzeit, Karl Gerok, deuten ja schon die Titel seiner Werke an, wie er ganz in der Natur seines Gottes lebte: „Blumen und Sterne“, „Der letzte Strauß“, und das schon in Hunderten von Auflagen erschienene „Palmblätter.“ — Wie jubelt er in einem der kleinen Gedichte aus dem ersteren:

„Silberne Völkchen — Ziehen durchs Blau,
Fröhliches Völkchen — Spielt auf der Au,
Kinder sie springen, — Hündchen das bellt,
Vögelein singen: Schön ist die Welt!
Sonne sie wärmt — Wieder so mild,
Mücklein schon schwärmet — Redt durchs Gefild,
Flügelein kuffet — Käfer im Staub,
Veigelein düftet — Unter dem Laub.
Selig erwachet — Rings die Natur,
Wonniglich lachet — Himmel und Flur,
Gaben's vernommen — Ferne wie nah:
Frühling will kommen, O s t e r n i s t d a !
Und so durch das ganze Buch. Ob er vom „Morgengold“ singt, das ihm ein „himmlisch Wunderzeichen“ ist, „als würd' am Ende — Noch alles Bitter gut, — Ich leg's in Gottes Hände — Und habe frohen Mut!“ — oder von der „Entzückung am Meer“, wo er den Glocken lauscht, „die jubeln's laut — Durch Wogengebraus — Und Windesgeräusch: Sein ist die Erde — Und sein ist das Meer!“ — oder vom „Sonnenuntergang“: es sind immer dieselben erhebenden und tiefpoetischen Gedanken.

Besonders herrlich, gleichsam in Naturentzückung, ist seine „Symphonie“ der Farben im „Letzten Strauß.“ Der „Regenbogen“: — „Der Farben wechselvolle Pracht, Die er als Vorhang hat gewoben — Am Thronsaal seiner Herrlichkeit, — Zu ahnen was im Lichte droben — Den Kindern Gottes ist bereit: — So walt in Farben ihm zu Füßen

Der Mantel seiner Herrlichkeit,
Und läßt im Staub mich kindlich küssen
Den bunten Saum von seinem Kleid!
— Das „Himmelsblau,“ — Frühlingsgrün,“
— „Morgengold,“ — „Abendbrot,“ — „Violet,“ — „Das braune Feld“, — „Der graue Tag,“ — „Nachtgedanken,“ und endlich „Schneeweiß“: bis „Der Erde Farben — Zer gehn zu Nichts — Im Demantglanze — Das ew'gen Lichts“ das ist die wundervolle Farbensymphonie die er an dem „Mantel der Gottheit, am tausenden Webstuhl der Zeit gewoben,“ besingt und bejubelt.

Zu wohl bekannt sind die „Palmblätter,“ die, wenn auch im Morgenlande gepflückt, doch so heimatisch und traut so echt deutsch duften und klingen, daß man da nur an einige Titel erinnern darf, um den wunderbaren Naturfimmel überall zu erkennen: „Rose im Tal,“ — „Dämmerstunden,“ — „Frühlingsanfang,“ — worin alles „Zu süßen Vächern — Vereint jetzt — So mußte brechen — Das Eis zuletzt. Wo dem Gefilde — Mit Frühlingsfaat — Voll Himmelsmilde — Der Sämann naht Wenn ausgeweinert — die Wolken grau, — Dann erst erscheint — Das Himmelsblau; — Dann tritt die Sonne — Aus dem Gezelt, — Dann dampft in Wonne — Das warme Feld. — Der Schnee ist gegangen, — Der Lenz ist da, — Die Blumen prangen, — Halleluja!“ — Und so immer weiter durch all die „Heiligen Zeiten,“ — „Heiligen Wasser,“ — und „Heiligen Berge.“ —

Aber am tiefsten dringt doch der geistliche Niederfürst des deutschen Volkes, — und wohl aller Völker, — Paul Gerhardt, — in die Natur Gottes ein, — ob es nun in einem Pilgerliede ist, wie „Ich bin ein Gast auf Erden;“ oder dem schönsten aller Abendlieder: „Nun ruhen alle Wälder;“ der Umschreibung des drei- undzwanzigsten Psalms: „Der Herr, der aller Enden,“ oder dem herrlichen Loblied: „Ich singe Dir mit Herz und Mund.“ Und endlich bleibt doch sein unvergleichliches Sommerlied: „Geh' aus, mein Herz und suche Freud In dieser lieben Sommerszeit In deines Gottes Gaben. Schau' an der schönen Gärten Zier Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben!“

das tiefstempfundene Naturlied eines gottbegeisterten Gotteskinds. — Es fehlt leider in unsern Gesangbüchern, aber die älteren unter uns mögen sich desselben wohl noch erinnern,

denn es gehörte zu den „Achtzig Kirchenliedern,“ die wir in den deutschen Schulen zu lernen hatten. Wie geht der Dichter in den sechs weiteren ersten Versen in die Einzelheiten ein und besingt die Natur, die überall sich so freut und zum Lobe Gottes auffordert, wovon die folgenden Beispiele sind:

„Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide;
Narzissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis Seide.

„Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fliegt aus seiner Klust
Und macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergöht und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felser.

Die Vöcklein rauschen in dem Sand
Und malen sich an ihrem Strand
Mit schattenreichen Myrten.
Die Wiesen liegen hart dabei
Und klingen ganz vom Lustgeschrei
Der Schaf' und ihrer Hirten.“

In den letzten acht Versen stimmt er dann selbst begeistert in dieses Lob ein, — er, der so unendlich viel gelitten hatte in den schrecklichen Jahren des dreißigjährigen Krieges, in dessen verheerender Mitte er sich immer befunden, der ihm sozusagen alles genommen hatte, und der nur wenige Jahre vor dem Dichten dieses Liedes zu Ende gekommen war. Trotz alledem jubelt er laut, und wir, wenn auch nicht so geläutert wie er in der Schule unnennbarer Leiden, wollen einstimmen mit ihm:

„Ich selber kann und mag nicht ruhn;
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen.
Ich singe mit, wenn alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

„Ach, denk' ist es hier so schön,
Und läßt du uns so lieblich gehn
Auf dieser armen Erden, —
Wie wird es erst nach dieser Welt
Dort in dem festen Himmelszelt
Und goldnen Schlosse werden?

„Ach, wär' ich dort, ach, stünd' ich schon,
O großer Gott, vor deinem Thron

Und trüge meine Palmen,
So wollt ich, nach der Engel Weis',
Erhöhen deines Namens Preis
Mit tausendfachen Psalmen!

Ps. N. Claassen.

Editorielles

Am 5. Dezember 1916 starb nach kurzem Leiden, in Tallahassee Florida, Doktor P. N. Claassen, Leiter der Abteilung der modernen Sprachen an dem dortigen College. Gerade ein Jahr später, im Dezember 1917, erhielt Bethel College als Geschenk von Frau Claassen fast die ganze deutsche Bibliothek des verstorbenen Professors, ihres Gatten, eine Sammlung von etwa 400 Bänden.

Auf diesen Büchern ruht nicht nur der Strebsinn und der Geist des Forschens nach Wahrheit des verstorbenen Gelehrten sondern auch die edle Gesinnung und die großmütige Tat der Geberin. Solange es solche Menschen gibt, ist das Gute noch nicht ausgestorben. Diese Schenkung ist wie ein Lichtstrahl in einer dunklen Zeit.

Wie nun können wir als Schule, als Lehrer und als Studenten angesichts dieser Gabe unsere Dankbarkeit kundtun? Worte allein vermögen's nicht.

Handeln wir nicht am besten im Sinn des früheren Besitzers dieser Bücher und nach dem Wunsch der Geberin, wenn wir uns möglichst viel und eingehend mit diesem anvertrauten Gut beschäftigen, und dadurch wachsen an Erkenntnis und Weisheit, eingedenk des tief religiösen Zuges Doktor Claassens? Und das Herrliche bei aller geistigen und geistlichen Arbeit ist, daß je mehr man sammelt und je mehr man von seiner eigenen Kenntnis und Erkenntnis andern mitteilt, desto größer, tiefer und wertvoller wird der eigene Schatz. Laßt uns also unsern Dank für diese Schenkung bezeugen, indem wir wirken so lange die Gelegenheit sich bietet.

W.

Dadurch daß der Deutsche Verein von Bethel College die Frachtkosten der deutschen Bücherei, welche Frau P. N. Claassen unser Schule geschenkt hat, bestritten hat, ist uns ein Beweis gegeben, daß der Verein nicht nur in den höheren Regionen lebt, daß die Glieder nicht nur an sich selbst arbeiten im Versuch die deutsche

Sprache mehr und mehr zu beherrschen, sondern daß der Verein auch für Bethel College von einem direkten, praktischen Wert ist.

W.

Die Schenkung an Bethel College von etwa 400 Bänden aus der deutschen Bücherei des verstorbenen Professor P. A. Claassen wird von allen Lehrern der Anstalt mit innigem Dank begrüßt. Erstens ist eine Sammlung wie diese von außerordentlichem Wert an und für sich. Fast jedes Buch wird sofort eine werthvolle Erweiterung und Ergänzung des Lehrstoffes der Schule, besonders der deutschen Abteilung. Zweitens schätzen wir das erwiesene Wohlwollen der Verwandten des Prof. Claassen sehr hoch. Drittens hoffen wir gerne, daß die Gabe manche Nachahmung finden wird. Wenn Völker, sogar mennonitische, friedlich beieinander wohnen sollen, so muß der Gemeinfinn in hohem Maße da sein. Die erwähnte Gabe ist ein Beispiel solchen Gemeinfinnes.

Emil H. Niesen.

Kurzer Bibelkurs in Bethel College.

Zeit: 11. Februar abends bis 22. Februar abends.

Lehrfächer: Deutsche Bibelstunde, das Buch Job. Leiter J. W. Kliever.
Exegetical Study of Galatians. Instructor, J. F. Balzer.
Mennonitische Geschichte. Gelehrt von G. D. Penner.

Die Philosophie des ersten christlichen Jahrhunderts. Gelehrt von E. H. Niesen.
An Stelle der Literaturstunden von Professor Entz treten folgende Vorträge über Astronomie von Professor D. G. Nichert:

Erste Stunde. Dienstag den 12. Februar. 11:15 vormittag

Thema: — Der Mond.

Zweite Stunde. Donnerstag den 14. Februar 11:15 vormittag

Thema: — Die Gesezte der Bewegung am Himmelsgewölbe.

Dritte Stunde. Dienstag den 19. Februar. 11:15 vormittag

Thema: — Die Beschaffenheit und die Entfernung der Sterne.

Vierte Stunde. Donnerstag den 21. Februar. 11:15 vormittag

Thema: — Die Nebelflecken und Kometen.

Obige Fächer werden täglich gegeben werden. Vorträge:

Three Lectures by Dr. D. W. Kurtz, President McPherson College.

Monday evening, Feb. 11th at 7:15
Lecture on Man.

Tuesday afternoon, Feb. 12th at 3:15
Lecture on Sin.

Tuesday evening, Feb. 12th at 7:15
Lecture on Christ.

Fünf Predigt-Vorträge über den 23. Psalm von Rev. C. Hege, Freeman, S. Dak.

Freitag den 15. Febr. 7:15 abends; Samstag den 16. Febr. 3:15 nachm. und 7:15 abends; Sonntag den 17. Febr. 7:15 abends; Montag den 18. Febr. 7:15 abends

Sonntag den 17. Febr. 10:45 morgens Predigt von Rev. C. Hege Gesangabend Freitag den 22. Febr. abends 7:15.

Nachstehender Artikel ist entnommen aus dem Blatt, „The Florida Flambeau“, Tallahassee, Flo., December 9, 1916.

(Siehe im englischen Teil.)

Werte Freunde von Bethel College!

Es gereicht uns zur Freude daß es sich so einrichten ließ, daß ein großer Teil der Bibliothek unseres geliebten Bruders, P. A. Claassen, welcher vor einem Jahre heimgerufen wurde, der Bibliothek Bethels' zugefügt werden konnte. War es ihm auch nicht vergönnt persönlich sein Talent und seine Kenntnisse dem direkten Aufbau dieser, unserer Gemeinschaftsschule, zu widmen, und ist er deshalb vielen derjenigen, die seine Bücher brauchen mögen, ein Fremder geblieben, so hatte er doch stets der Sache unserer mennonitischen Gemeinschaft, und dem Wohl Bethels' ein warmes, wohlwollendes Interesse bewahrt. Es ist daher gewiß in seinem Sinn gehandelt, daß der Schatz seiner Bücher hier dem Dienste der Schule, aus welcher er, als Mitglied der ersten graduierenden Klasse, hervorging, anheim gestellt werde. Man sagt wohl: „Sage mir mit wem du umgehst und ich will dir sagen wer du bist“. Zum Teil erkennt man wohl einen Charakter an den Büchern in denen derselbe gelebt. Aber doch nur zum Teil. Emerson sagt: „Sprich, damit ich dich erkenne.“ Und damit wir ihm ein wohlwollendes Bedenken bewahren können, möchten wir hier ein letztes Wort von ihm selbst, daß wir von ihm hörten, drei Monate vor seinem Heimgang, folgen lassen.

fen. Es war in der Form eines Vortrags den er bei Gelegenheit eines Gemeindefestes daheim in der Beatrice Gemeinde hielt.

Daß sein Geist bei allem Forschen in Wissenschaft und Literatur nicht an diesen Sachen sich begnügte, sondern in Gotteswort und Gemeinschaft lebte und gründlich dort sich daheim gefühlt, beweist uns wohl sein nachstehendes Zeugnis. Mögen denn auch seine Bücher Bethel und seinen strebenden jungen Leuten segensreiche Dienste leisten in der Aneignung einer gründlichen, christlichen Bildung zur Ehre unseres Gottes und Heilandes, ist unser Wunsch.

Im Namen seines Vaters und Geschwister
A. Claassen.

Die erwähnte Rede Prof. Claassens findet man zu Anfang des deutschen Teils dieser Nummer.

Eine freudige Ueberraschung.

Ich erhielt am 2. Januar von unserm I. Bruder und Professor S. S. Wiebe einen Brief, der mir viel Freude bereitet und mich zu innigem Danke verpflichtet hat. In diesem Brief wurde mir mitgeteilt, daß die Gattin des Professor P. A. Claassen, der an einem College in Tallahassee Deutsch lehrte, die deutsche Bibliothek ihres verstorbenen Gatten Bethel College als Geschenk übergeben hat. Professor Claassen war mir zu seinen Lebzeiten ein sehr lieber Bruder. Wir hatten uns kennen gelernt, als er in unserer Distrikt-Schule einen Winter lehrte. Während dieser Zeit war Herr Claassen bei uns in Kost. Wir haben viele Dinge miteinander besprochen, auch disputiert. In manchem Unwesentlichen gingen unsere Ansichten auseinander; aber in dem einen, daß Christus der alleinige Grund unserer Seligkeit ist, stand er fest. Wir teilten uns die Hausandachten so ein, daß ich morgens, und er abends einen Abschnitt aus Gottes Wort las und betete. Er hat oft ein so inniges Gebet gesprochen, daß ich viel Segen dadurch erhalten, und es bis heute nicht vergessen habe. Ich möchte im Namen des Bethel College Direktoriums der teuren Gattin des Professor Claassen unsern herzlichsten Dank aussprechen für das wertvolle Geschenk der deutschen Bibliothek, die unserm College gewiß viel Segen und Freude bereiten wird.

Ihr Gottes reichen Segen wünschend,
im Namen des Direktoriums
Abraham Naglaff.

Dr. P. A. Claassen war in der ersten Graduenten Klasse unserer Konferenzschule zu Galstead, Kansas; in der alphabetischen Aufzeichnung der Graduenten der Fortbildungsschule und Bethel College steht sein Name zuerst. Er war wohl der erste unserer Graduenten, der in einem Vortrags-Konstest auf einer anderen Schule unser Friedensprinzip vertrat, indem er über das Thema; „Is Peace a Dream“ sprach. Er war unter den ersten unserer Graduenten, der sich den Titel Doktor der Philosophie erwarb. Er ist wohl der erste unserer Graduenten, der seine Bibliothek zum großen Teil an Bethel College übertragen hat. Wir schätzen diese Gabe um so viel mehr, weil der Verstorbene immer unserer Schule und unserem Volke ein ungeteiltes Wohlwollen gezeigt hat, obzwar es Verhältnisse mit sich brachten, daß er meistens unter andern gearbeitet hat.

S. W. Kiewer.

Lawrence, Kan., den 27 Dezember, 1917.

Professor S. S. Wiebe,
Newton, Kansas.
Werter Freund!

Daß Bethel College ein außergewöhnlich wertvolles Geschenk in Form der deutschen Büchersammlung des seligen Professors P. A. Claassen erhalten hat, sollte einen jeden Freund der Schule mit Freude erfüllen. Ist es schon ein schätzenswertes Vorrecht im Leben mit einigen wahrhaft großen und edlen Menschen zu verkehren und von ihnen Lebensweisheit zu lernen, um wie viel köstlicher ist es, mit den Großen und Edlen aller Zeiten zu wandeln und Teil zu nehmen an ihrem Denken, Wissen, Fühlen und Wollen! Und zudem geben uns diese Großen in ihren Werken nur das Beste und Edelste aus den Schätzen ihres reichen Lebens, und stehen uns zu allen Tagesstunden zu Diensten.

Ich gratuliere Bethel College zu dieser Sammlung des feinsinnigen Kenners der deutschen Literatur und Geschichte, und wünsche besonders den Studenten Ihrer Schule Glück zu dieser achtungswerten Bereicherung unentbehrlicher Hilfsmittel.

Mit Gruß an Alle, Ihr

S. D. Kruse.

Evanson, Ill., den 27. Dezember, 1917.

Die Nachricht von Professor Claassen's Tod hat mich sehr ergriffen. Ich habe seine Laufbahn mit Interesse verfolgt. Es erfüllt mich immer mit Stolz, wenn einer meiner Schüler

etwas
ob ich
Fahren
trug für
noch viel
gehört
Studenten
Manche
von ihm
zuregen

Mit
schenken
lege. D
weil es
von De
sich sind
Verstor
wegen,
lange t
Rede g
In
deutsche
meinen
Gabe.

Wä
hältnis
deutsche
Zuwach
ferer d
dere U
wartet
ben! I
hat sich
mit viel
ber, der
sprechen
schenf
Herrn
freuen
größere
ten zu

Mit
eine S
liothek
Beste z
ches di
brauch
liothek

etwas leistet. Es kommt mir immer vor, als ob ich es selber Zustande gebracht hätte. Vor Jahren hat er mir sein Herz aufgeschlossen. Er trug sich mit ernstern Plänen. Ich erwartete noch viel von ihm und nun hat er frühzeitig aufgehört zu wirken! Er war früher ein fleißiger Student und späterhin ein erfolgreicher Lehrer. Mancher von seinen Schülern hat mir Schönes von ihm erzählt. Er hatte die Gabe, andere anzuregen. Er wird nicht bald vergessen sein.

G. D. Curme.

Mit Freuden höre ich von der großen Bücherschenkung der Witwe Claassen, an Bethel College. Diese Schenkung ist ja doppelt wertvoll, weil es deutsche Bücher sind, die eben jetzt nicht von Deutschland zu beziehen sind. Mir persönlich sind sie ein schönes Andenken an den teuren Verstorbenen in dieser Kriegszeit besonders deswegen, weil die einzige Rede, die ich von ihm lange vor diesem Kriege hörte, eine begeisterte Rede gegen allen Krieg war.

In diesem Sinne möchte ich als früherer deutscher Lehrer der werten Geberin hiermit meinen besten Dank aussprechen für die reiche Gabe.

F. S. Michert.

Während es unter den gegenwärtigen Verhältnissen immer schwerer wird, irgend ein deutsches Buch aufzuspüren, ist ein plötzlicher Zuwachs von etwa dreihundert Bänden in unserer deutschen Schulbücherei eine ganz besondere Ueberraschung. Wer hätte das jetzt erwartet?! Und wer kann unsere Freude beschreiben! Unsere noch immer sehr kleine Bücherei hat sich dadurch bedeutend vergrößert und ist somit viel wertvoller geworden. Nebst dem Geber, dem auch ich meinen innigsten Dank aussprechen möchte, haben wir dieses wertvolle Geschenk wohl den unermüdblichen Bemühungen Herrn Prof. G. S. Wiebes zu verdanken. Wir freuen uns königlich, unsern Studenten eine größere Auswahl deutschen Lesestoffes darbieten zu können.

G. Enß.

Mit Recht darf man wohl behaupten, daß eine Schule wie Bethel College ohne eine Bibliothek nicht im Stande ist, den Studenten das Beste zu bieten. Ein Lehrer kann wohl manches durch Vorträge und durch fleißigen Gebrauch eines Textbuches erreichen, aber die Bibliothek muß ihm mit einer guten Auswahl von

Büchern zur Seite stehen. Für den Lehrer ist eine gute Bibliothek so notwendig, wie der Pflug oder die Mähmaschine für den Farmer.

Was kann man sich schöneres für die Bethel College Bücherei denken als ein Geschenk, von Büchern aus der Bibliothek eines deutschen Lehrers. In solcher Auswahl findet man vom Besten, das auf dem Gebiet der deutschen Sprache und Literatur zu haben ist. Professor Claassen war wohl der erste Student, der sich von Bethel College ein Diplom holte, und jetzt nach ungefähr 25 Jahren kehrt er wieder zurück. Die Bücher sagen von ihm, sie zeigen uns seine Interessen und erzählen uns was sein Leben gewesen ist. Es war ein Streben nach dem Guten und dem Schönen. Auch Bethel College hat teilnehmen dürfen an seinem Verdien.

Die edle Tat der Frau Claassen schätzen wir alle sehr hoch; denn durch ihre Gabe darf Professor Claassens Alma Mater sich zu einem größeren Dienst an die Menschheit widmen. Das soll unser Streben sein.

J. F. Balzer.

Jeder Liebhaber der Literatur — und wen schließt das nicht mit ein — freut sich mit dem deutschen Department über die Schenkung der Bibliothek des verstorbenen Professor Claassens. Als Lehrer englischer Literatur freue ich mich, weil ich dem Einfluß deutscher kritisch gründlicher Forschungen, auch auf englischem Gebiet, gerne Anerkennung zolle. Der Geist der Innigkeit und der Bescheidenheit, den ich besonders in der deutschen Literatur treffe, überzeugen mich, daß wenn man durch Beseitigung der deutschen Sprache, nebst Literatur, meint unserem Lande gegenüber Patriotismus zu erweisen, man eigentlich ein Zeichen sehr oberflächlicher Kultur abgibt. Weil eben die Gabe dieser oberflächlichen Strömung entgegen strebt, ist sie besonders wertvoll.

Achtungsvoll,

E. C. Leish.

Vor zweihundert Jahren vermachte Rev. John Harvard in seinem Testament die Hälfte seines Vermögens und alle seine Bücher der noch nicht errichteten Universität, die später seinen Namen erhielt. Dieser Gabe folgten von Zeit zu Zeit Dutzende ähnlicher Sammlungen von Büchern. Einer schenkte seine medizinischen Bücher, ein anderer seine russischen Werke, ein dritter seine theologischen Bände. Auch schen-

ten Freunde der Bibliothek große Summen Geldes zum Ankauf neuer Bücher. Diese Freunde verstanden, daß Bücher das Herz einer Schule bilden. So vergrößerte sich die Büchersammlung Harvards und ging Hand in Hand mit dem Wachstum der Schule überhaupt.

In der uns geschenkten Bibliothek des verstorbenen Prof. Claassen ist unserer Bibliothek ein ähnlicher Schatz beschert, wie er der obengenannten Universität zuteil wurde. Von dreihundert bis vierhundert Bände geschenkt erhalten und dazu noch solche, die jetzt unmöglich mit Geld zu kaufen wären, das ist kein kleines Glück! Der Dank einiger Personen, wenn auch noch so herzlich, genügt hier nicht; es sollte auch der Dank aller derjenigen, die die Bücher in den kommenden Jahrzehnten gebrauchen werden mit eingeschlossen sein, um der Gabe Gerechtigkeit anzutun. Diese Bücher, die uns durch die Güte von Frau Claassen geschenkt wurden, bereichern nicht nur unsere Bibliothek, sondern die Schule als solche, denn die Bibliothek ist heute ein wichtigerer Teil der Schule, als sie es vor fünfundzwanzig Jahren war. Dieses hat darin seinen Grund, daß heute mehr Fächer gelehrt werden, daß mehr spezialisiert wird, daß Studenten angehalten werden in den Urkunden eines Faches nachzulesen, und daß immer mehr Gewicht auf das Studium der Entwicklung eines Gegenstandes gelegt wird. All dieses erfordert mehr als nur ein Lehrbuch und so wird eine gute Schulbibliothek eine Notwendigkeit. Die von Frau Claassen erhaltenen Bücher werden wesentlich dazu beitragen unsere Bibliothek aufzubauen zu helfen, und wir möchten der Geberin im Namen aller, die durch ihre Gabe Nutzen haben werden, so recht von Herzen danken.

Helene Riesen.

Wohl ein jeder, der sich für Bethel College interessiert, freut sich, wenn unserer Schule etwas Gutes zukommt. Auch jetzt, da dieses große Geschenk von deutschen Büchern für unsere Bibliothek erhalten worden ist, stimmt es uns froh und dankbar.

Die, welche jetzt die Schule besuchen, werden sehr bald eine Gelegenheit haben diese Bücher direkt zu benutzen. Doch auch solche, die vor ein paar Jahren in Bethel Deutsch trieben, wissen dieses Geschenk hoch zu schätzen; so möchte auch ich, als eine von diesen, hierdurch meine Dankbarkeit und Freude ausdrücken.

Solche Gaben helfen sehr die Schule aufbauen. Wenn noch andere Abteilungen der Bibliothek plötzlich solche Geschenke bekämen, so würde das in den Dezember Monatsblättern erwähnte Gebäude wohl bald da sein müssen.

Helena L. Isaac.

Im December ist für Bethel College eingekommen.

Fürs Defizit.

Jacob Unruh, Goessel, Kan.	\$6.00
Schwester Hillegonda, Newton, Kan.	\$6.00
Frau David Goerz, Upland, Calif.	\$100.00
P. S. Richert, Goessel, Kan.	\$6.00
John P. Janzen, Goessel, Kan.	\$6.00
P. W. Enns, Newton, Kan.	\$6.00
Peter Lohrenz, Moundridge, Kan.	\$10.00
Alfred Wiebe, Upland, Calif.	\$5.00
Chr. Wirkler, Newton, Kan.	\$6.00
Elizabeth Wirkler, Watts, Calif.	\$6.00
Joe A. Goering, Moundridge, Kan.	\$6.00
Peter Zerger, Moundridge, Kan.	\$6.00
Arnold G. Isaac, Sedgwick, Kan.	\$6.00
Helena L. Isaac, Moundridge, Kan.	\$6.00
Jacob Isaac, Moundridge, Kan.	\$6.00
Jacob Ruediger, Great Bend, Kan.	\$6.00
Isaac Schmidt, Goessel, Kan.	\$6.00
J. A. Busenitz, Elbing, Kan.	\$6.00
Paul Mouttet, Hillsboro, Kan.	\$6.00
John Gardner, Sen. Whitewater, Kan.	\$6.00
J. S. Dester, Deer Creek, Okl.	\$6.00
J. C. Dester, Deer Creek, Okl.	\$6.00
P. P. Wedel, Moundridge, Kan.	\$8.00
J. E. Entz, Newton, Kan.	\$6.00

Living Endowment.

Helena Isaac, Moundridge, Kan.	\$1.00
Helena Riesen, Newton, Kan.	\$1.00
E. C. Leish, Newton, Kan.	\$1.00
E. C. Schmidt, Chicago, Ill.	\$1.00

Unterhaltung Fonds

E. A. Libbey, Newton, Kan.	\$10.00
Harry W. Hart, Newton, Kan.	\$15.00

Herzlichen Dank den lieben Gebern.

Das Direktorium.

CONKLIN FOUNTAIN PENS
 THE SATISFACTORY KIND
 A complete assortment at
DICKEY'S JEWELRY STORE
 611 MAIN STR.

BETHEL MONTHLY**Bethel College Attendance**

	Men	Women	Total
1883	30	0	30
1884	62	10	72
1885	56	9	65
1886	52	8	60
1887	38	6	44
1888	36	12	48
1889	33	2	35
1890	29	6	35
1891	27	8	35
1892	36	17	53
1893	58	10	68
1894	77	22	99
1895	80	17	97
1896	62	23	85
1897	75	21	96
1898	77	35	112
1899	86	32	118
1900	76	39	115
1901	99	41	140
1902	85	32	117
1903	69	35	104
1904	82	55	137
1905	78	40	118
1906	85	38	123
1907	78	43	121
1908	95	59	154
1909	73	71	144
1910	73	66	145
1911	90	82	172
1912	116	99	215
1913	90	102	192
1914	110	98	208
1915	103	100	203
1916	101	90	191
1917	109	95	204

False Statements are Harmful.

The finances of the whole country, public as well as private, by force of the national needs at this crisis are subordinated and adjusted to the great Liberty Loan. Financing by railroads or other great industries and all lesser private financing must be considered primarily in relation to the Government loans.

The needs of private interests, the money necessities of the business of the country as well as that of the Government itself are

all considered by the Secretary of the Treasury in fixing the amount and date of each issue of Liberty Loan Bonds, and the effect of the issue of bonds on all other securities and all other loans is given due consideration.

The dissemination, therefore, of untrue information, even when made in honest belief and with good intention, is harmful and Secretary McAdoo on December 20 issued the following strong statement:

"The report that the next issue of Liber-

hule auf-
ungen der
befähnen.
tätblättern
müssen.
ac.

einges

\$6.00

\$6.00

\$100.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$10.00

\$5.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$6.00

\$8.00

\$6.00

\$1.00

\$1.00

\$1.00

\$1.00

\$10.00

\$15.00

n.
refektorium.

PENS

ND

STORE

ty Bonds will be \$8,000,000,000 at 4½ per cent and on March 15, 1918 is wholly unfounded. I wish I could make the patriotic newspaper men of America realize how mischievous and hurtful to the interests of the country such speculative statements are. When a decision has been reached about the next Liberty Loan, it will be officially announced. Meanwhile, all other statements and rumors may be disregarded."

Tallahassee, Florida.
186 West Park Ave.
Dec. 31, 1917.

Prof. H. H. Wiebe,
Bethel College
Newton, Kansas.

Dear Mr. Wiebe:—

I was very glad to hear that three of the boxes of books have reached you and hope by this time the other one has also arrived.

In contributing these books to your college I feel that I am carrying out what would have been Prof. Claassen's wishes, if he could have had the opportunity of expressing himself.

He was always greatly interested in the welfare and prosperity of the institution which was his first alma mater in this country. He often spoke of the work done at Bethel College.

I feel that in sending to your school these books which Prof. Claassen had collected with infinite care, they will be used as he used them, for the advancement of learning and to add to the store of knowledge of the student body and others who may read them.

With best wishes for the continued prosperity of your school, I am,

Sincerely,
Helen Stewart Claassen.
(Mrs. P. A. Claassen.)

College sustains severe loss in the death of Dr. Claassen.

Dr. Peter A. Claassen, head of the Department of Modern Languages here and a noted educator, died at his home in College Park at 3 o'clock Tuesday afternoon. He had been unwell for a week or two and a few weeks ago his physicians decided that an operation for appendicitis was absolutely imperative.

He had suffered from several attacks

from this trouble but kept hoping that an operation might be avoided. After the operation he seemed to be doing well and up to Tuesday morning he seemed cheerful and gave promise of recovering. Last Tuesday, however, alarming conditions developed and his faithful physicians could not save him.

Dr. Claassen came to Tallahassee nearly three years ago from the chair of modern languages in the Central University of Kentucky. Previously he had been a professor in the University of Ohio, at Athens. He was a graduate of the Kansas State University and held his doctor's degree from the University of Chicago.

His body was sent to Burlington, Iowa, Wednesday morning at 5:50 o'clock where he was buried in the family lot. Mrs. Claassen left Wednesday afternoon and went to Burlington by way of Chicago. In Chicago her father met her and accompanied her to Burlington.

Mrs. Claassen will return to Tallahassee just as soon as she can. She has not yet decided whether she will make Tallahassee her home or go live with her father. Mrs. Claassen is very much attached to Tallahassee because Dr. Claassen found his work here at the College more congenial than the work in any position he had held in the past and both of them were very much attached to the College and to the city of Tallahassee. Dr. and Mrs. Claassen only a few weeks ago purchased a home in Tallahassee right across the street from the College gymnasium. Both looked forward with a great deal of pleasure to moving into their new home. It was while they were engaged in remodeling the house and making other improvements preparatory to moving that Dr. Claassen took sick.

The truest valuation of Dr. Claassen's character we find in the Daily Democrat.

"Quiet, gentle in manner, somewhat retiring in disposition, not inclined to seek notoriety, he yet had those manly qualities of mind and heart which attract and hold kindred spirits."

Dr. Conradi said of him:

"He was respected and honored by his colleagues for his mature scholarship and his rare ability as a teacher. He was loved by teachers and students because of his

genia
will l

GENE
GENE
GENE

An
second
Mary
Schro
John

De
and M
Empo
Pr
vacati
Lake,
Sea

corps
tances
furlou

On
have
evang
the Co
music.

Nebr
and ha
Revere
addres

this.
meeting

ordinar
Gus
cation

the par

On
meeting

ers in
The

the sec
week.

Jake G
scheid,

Grabert,
Smisser

Prof
of the
Jan. 8

genial and warm hearted disposition. He knew him here at the Florida State College for Women." will live long in the memory of all who

Student Section

PERSONALS

Among the new students to enter the second semester are Katherine Lohrentz, Mary J. Regier, Rudolf Warkentin, Paul Schroeder, Hermann Eck, George Geer, John F. Quiring and Elisabeth Linscheid.

Delia Hunter will attend Cooper College and Margaret Smith the State Normal at Emporia the second semester.

Prof. J. F. Balzer and family spent the vacation at his father's home in Mountain Lake, Minn.

Sergeant Stephen Eversull of the signal corps at Camp Doniphan renewed acquaintances at the College during his five day's furlough.

On Jan. 8, Mr. and Mrs. Wickland who have charge of the singing at the Rayburn evangelistic meetings in the city, delighted the College folk with a generous selection of music. Mr. Wickland is a University of Nebraska classmate of Professor Wiebe's and hails from Prof. Doell's home town. The Reverend Mr. Inman of the Rayburn party addressed the students a few days before this. Many students find time to attend the meetings, which are less sensational than ordinary.

Gus Haury Jr. spent his two week's vacation from the University of Colorado at the parental home.

On Jan. 8 President Kliever attended a meeting at Goshen, Ind., of Mennonite leaders in the interests of non-combatancy.

The table heads at the boarding hall for the second semester were installed last week. Those chosen were John Thiessen, Jake Goering, Elda Ringelman, Alfred Linscheid, Elma Ringelman, Nelson, Willard Graber, Miss Warren and Miss van der Smissen.

Professor Riesen attended a Conference of the heads of Kansas Colleges at Topeka Jan. 8th. The discussion centered about

special problems arising out of the present war situation such as the management of athletics; the question of shortening the school term the second semester either by teaching six days a week or by dividing the semester into two distinct halves, giving separate credit for each; also the question of standarizing Biblical instruction in Kansas Colleges and the accrediting of these courses at the State University.

Dave Rempel spent his vacation in Deer Creek with the Lichti boys.

Luke Horsch and Ralph Eymann went to Beatrice, Neb. with Paul Penner for the holidays.

Prof. D. H. Richert, our genial professor of mathematics went to Topeka during the holidays to hear the Oberlin Glee Club give a concert at the Congregational Church in that city. Professor Richert is an alumnus of that institution and never misses a chance to hear the club. That the Oberlin boys were glad to see him is evident because they captured "Uncle Davie," taking him with them to Kansas City. He remained with the Club in their private car two nights and a day.

Lydia Unruh renewed acquaintances with relatives in Lehigh and Moundridge during the holidays.

Wanda Isaac spent Christmas vacation visiting Elda and Elma Ringelman at Geary and Martha Kliever at Hammond, Okla.

Tuesday morning Jan. 8, Florence Chace ran into a wire stretched near the sidewalk and injured herself severely. She was confined to her bed the rest of the day.

Nelson Krehbiel improved his time during vacation in keeping books for the Moundridge Milling Co.

Henry Fast '17 spent two days on the Campus during vacation.

Thursday morning, shortly after the first class of the New Year had been finished, one of the steam pipes heating the main building burst. President Kliever, always watchful of the health of the student body,

at once ordered a holiday until noon. By this time the damage was repaired and all classes met as usual. Strange to say none of the students seemed to mind missing the classes even tho they had so recently had a long vacation.

The following spent most of their vacation on the campus: Abe Tieszen, Leon Tiahrt, Dora Doell, and Will Voth.

The athletes of Bethel found a cold welcome awaiting them at the gymnasium upon their return for practice after vacation. Thru someone's neglect, the hot water coils had been left full of water and had burst. For several days cool showers prevailed until the damage could be repaired.

Florence Abbey, a last year's Freshman who is attending Fairmount this year, called at the College Saturday, Jan. 5.

ALUMNI AND EX-STUDENTS

A new milling company, The Goerz Milling Co., the mill to be located in Newton has been organized by Mr. R. A. Goerz. Excavating for the five story building, which is to be located on E. Broadway, west of the Santa Fe tracks, has already begun.

'05 On Oct. 14th occurred the marriage of Miss Ona Walton to Mr. Litchford both of Newton. Mr. and Mrs. Litchford live at Mission Station where Mr. Litchford has charge of the Newton water works.

'13A. The periodical, "Music and Musicians," published at Seattle has in the December number, an account of the convention of the Oregon State Music teachers, in which the name of Gustav Dunkelberger is mentioned prominently. He was elected treasurer of the association. He gave a talk on "Modern Harmony" at one session and was also on the musical program, playing Saint Saens' "Allegro Appassionata" Op. 70, and received this mention: "To this, Mr. Dunkelberger gave a fine demonstration of pianistic qualification for big things and the wholesomeness of the applause by the musical literati present was no small recognition of his merit." —Kansan

'14C. Lieutenant Harold M. Glover of Newton who is in the medical corps at Camp Doniphan, Fort Sill, Okla., has re-

covered from a slight attack of pneumonia.

'15A. A pretty church wedding took place on the evening of New Year's Day when Miss Minnie Enns of Newton and Mr. Frank Wedell of Aberdeen, Idaho were united for life. The ceremony was performed by the Rev. J. W. Kliewer of Bethel College. Among the out-of-town guests were Mr. Ira Wenger and Mrs. Olivia Koppes Wenger and Mr. Ed Moser and Mrs. Della Wedell Moser, of Aberdeen Idaho. The young couple left immediately for Aberdeen where they will live on a farm.

'16A. A matter of great interest has been the organizing of a Y. M. C. A. at Goessel. Mr. Dave Unrau '16A. and Mr. John F. Schmidt have been the leaders in the movement while Rev. P. H. Unruh, '02, and Mr. P. P. Buller are the teachers of the bible study classes. About 100 young men are in regular attendance at the weekly meetings which are held in the Goessel Preparatory School.

'16C. Mr. Arnold G. Isaac of Moundridge, who has been principal of the Sedgwick H. S. for the past year and a half, resigned his position immediately before Christmas. He has now enrolled in the Medical School of the University of Chicago. His address is 1546 Ellis Ave., Chicago, Ill.

On Christmas Day at the home of the bride's mother near Bethel campus occurred the wedding of Miss Olivia Koppes to Mr. Ira Wenger of Aberdeen, Idaho. Mr. and Mrs. Wenger remained in Newton until after the Enns-Wedell marriage when they left for Aberdeen where they will live on a farm.

At the recent State examination for nurses held at Salina, Sister Dora Richert of Bethel Hospital, Newton, passed a successful examination which gives her the title of R. N. Sister Catharine Voth is on the examining board of nurses.

Married in December Miss Helen Wilkie of McPherson to Mr Atlee Koppes of Newton. Mr. and Mrs. Koppes live on the old home place near Bethel Campus.

Mr. Earl E. Penner of Beatrice, Neb. is located at Camp Funston, Fort Riley, Kans., his address being 355 Infantry Hospital Detachment.

Married on December 14th Miss Mary Richert to Mr. John F. Schmidt of Goessel.

Mr. and Mrs. Schmidt will live on the farm near Goessel with a brother of the groom, Mr. Wm. Schmidt.

Miss Agnetha Fast of Mt. Lake, Minn. sailed on Dec. 28th with Mr. and Mrs. Ed. G. Kaufman for China where she will work among the Chinese women of the Mission station. Miss Fast graduated in April from the Moody Institute and so is well equipped for the work.

Last December the marriage of Miss Talka von Osten of Wichita to Mr. Frank Abbey of Camp Doniphan, Okla. took place. Mrs. Abbey will continue her studies at Fairmount College where she is enrolled as a Sophomore. Mr. Abbey is employed in clerical work at headquarters company, Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.

Corporal Francis E. Walden of Camp Doniphan, Okla. has been selected among other soldiers because of especial merit to enter the officer's training classes at Fort Sill.

Married at the home of the groom near Bluffton, O., Miss Della Wedell of Aberdeen Idaho to Mr. Ed. Moser. Mrs. Moser has been in Kirksville, Mo. for some months giving music lessons. After some weeks at Bluffton the young couple left for Aberdeen where they will live on a farm.

Sergeant Stephen Eversull of the signal corps Camp Doniphan Okla., while recovering from some illness, was given a furlough of five days which he spent at his home in Newton.

Mr. Marvin E. Schmidt of Moundridge has been ordered to report at Camp Funston, Fort Riley, Kans. Mr. Schmidt was enrolled at Oberlin College, Oberlin, Ohio as a Junior but returned home where he awaited his call for two months.

Exchanges

"After pledging over \$12,500 themselves, to the Fairmount campaign fund, students of college gave up school for three days in order to push the movement downtown. In two days about \$5000 was raised by teams in the business districts. Thursday night the campaign committee announced that about \$90,000 in all had been pledged,

counting what the students had given."
—"Sunflower"

President E. M. Poteat of Furman College will deliver a series of Bible Lectures at the Bluffton College special bible course. —"The Witmarsum", also announces an Amateur Music-Recitation contest and a student drive for a \$1000 running track.

Dr. James W. Bean of Hastings, Neb. has been chosen the successor of Henry Coe Culbertson as president of the College of Emporia. Doctor Bean will be the youngest college president in Kansas, his age being 34. His bachelor of divinity degree is from Princeton and his doctorate from Harvard.

The new president of K. S. A. C. is J. T. Willard. Baker also has a new president, Mr. Lough.

In order to have college close three weeks earlier than usual, Baker and Kansas Wesleyan have alternate Monday sessions.

The twentieth annual intersociety literary contest at Cooper was a spirited affair. The contest included oratory, essay, declamation, debate. Out of town judges served.

The Aletheia (Central Holiness Univ. Ia.) is among the elaborate magazines on our exchange list.

At Kansas Wesleyan the seniors march from chapel before the remainder of the student body.

The Goshen Record has interesting method this month in conducting its exchange page.

The Bethel Breeze

Bethelites may well be proud of the fact that they now have two school papers to represent them, the newest one being the Bethel Breeze, the first number of which appeared on Tuesday, January 8. The Editor-in-Chief is Nelson Krehbiel, and his co-workers are Wanda Isaac, Hilda Wedel, Adolf Krehbiel, Alfred Linscheid, and J. A. Spent. Following we present the editorial with which the Breeze made its debut:

"With this issue the Bethel Breeze first turns its countenance toward the world. Bethel students have long felt the need of a paper peculiar to their own interests, which at the same time would reach the people of Newton, many of whom have been dormant to the possibilities of the local institution. Bethel College already issues a monthly pa-

per to a subscription list of nearly 1,000, but the monthly is a paper designed for the constituents rather than for the students and the citizens of Newton. Hence the Breeze wishes to make no apology for its appearance. It feels it has a task to perform, and with a little indulgence results will soon be forthcoming. Through the courtesy of the Kansan management this space will be occupied by the Breeze in each Tuesday issue of the Evening Kansan. Newton people are urged to read it regularly and the college folk will read it as a matter of course. The subscription price for the remainder of the present school year is 35c. All subscriptions should be turned in to Business Manager J. A. Spenst, not to the Kansan. If you have any friend who you know would enjoy reading the Breeze why not send them this sheet as a little boost for Bethel. Before this year has passed the editorial staff hopes to have accomplished much toward giving Bethel the recognition she deserves."

The Monthly staff congratulates the Breeze upon its splendid beginning and wishes it the best of success.

Coming Events

- Jan. 16, Menno. Verein
- Jan. 22-26, First Semester Finals
- Jan. 28, Second Semester Opens
- Jan. 30, Musical Arts Quartette
- Feb. 12, Science Club
- Feb. 11-22, Bible Course
- Feb. 14., Dr. Sugden, City Lecture Course

Dr. Kurtz of McPherson college will give three lectures during the Bible Course. The first on the 11th will be on "Man"; the second on the afternoon of the 12th on "Sin" and the third, the evening of the 13th on "Christ".

Alpha Betas threaten Men's Liberties

The Alpha Betas are not making a great stir at present but they are working nevertheless, quietly, like all great forces. On the evening of Jan. 7, they met at the home of Cora Molzen for the regular session. To roll call the members responded with New Year's resolutions. The "Efficiency Bug" was in control. What models the Alpha Betas will be next semester! In the general discussion on the subject, "Resolved that boys as well as girls should have chaperons" the affirmative was stoutly up-

held, perhaps because Mr. Molzen so bravely contended for the negative. The question is still open for argument.

The program was further made up of musical selections as follows: Mandolin solo, Delia Hunter; vocal duet, "Stille Nacht," Elda Ringelman and Cora Molzen; comb duet by the Twins Ringelman.

Election of officers for the second semester resulted as follows:

President—Cora Molzen.

Vice president—Hilda Wedel.

Secretary and treasurer --Marie Stuckv.

Critic—Justina Janzen.

Reporter—Alice Martin.

Student Council.

The most important thing the Student Council has done the last month has been to start the Student Weekly. The Kansan-Republican has made the offer to the faculty that the College could have a page in the Kansan every week to manage as they preferred. The faculty turned this offer over to the Student Council. The President of the Council appointed a committee: Paul Dyck, Elma Ringelman and J. A. Spenst to work with the faculty committee. They decided to take the offer that the Kansan proposed and use one half a page of the Kansan Weekly. It is to be called "The Bethel Breeze". The first copy appeared in print Jan. 8. Nelson Krehbiel was elected by the Student Body, Editor in Chief. The faculty committee with the student committee appointed the Staff:

Editor Nelson W. Krehbiel.

Bus. Manager J. A. Spenst.

Personals Wanda Isaac.

Organizations:

Hilda Wedel

Alfred Linscheid

Intercollegiate and Humor:

Adolf Krehbiel.

The Academy Debate try-out was held Dec. 20. and the following men were chosen for the team, J. A. Spenst, Henry Ewert, Paul Dyck, O. K. Galle, with Frank Enns and D. G. Unruh as alternates. A letter was received from Cooper asking to change dates in the contract for this year, since the Oratorical contest will conflict with the dates of the debate; this however has not yet been done.

The College Public Literary program which was to have been held Friday, Jan. 11 will not be given because the vacation period did not allow time enough to prepare a play which had been the main feature of the program. The rest of the program was very short, so it was decided to drop out the entire entertainment and devote all energy that night toward beating Friends in the big opening basketball game. It is to be understood that this is not a postponement of this number. It will be dropped out entirely this month.

The men students of age 21 and over have been and are busy filling out the draft questionnaires. Many have received their answers while most students are still in doubt as to their fate. Professor Leisy was placed in class 1a. A number of the divinity students including Sam Goering, John Thiesen, Edward Schmidt and Joe Becker were placed in Class 5c.

Between the 22-26 of January will be held the semester quizzes.

On Jan 28. begins the second semester, for which several new students have already enrolled. The following courses may be taken in the College department:

Department of Biblical Literature,

History of Apostolic Age (3)

History of the Jews (3)

Methods of Christian Work (2)

Department of English

Extempore Speaking (2)

English Literature (3)

19th Century Poetry (3)

English Novel (3)

American Literature (3)

Journalism (2)

Department of Ancient Language.

College Latin.

Department of Modern Languages.

Sec. Semester German (5)

Fourth Semester German (2)

Sixth Semester German (3)

Aufsatz (3)

Lehrerkursus (2)

Department of Mathematics and Astronomy.

Solid Geometry (2)

College Algebra (3)

General Astronomy (2)

Teachers Course in Mathematics (2)

Department of Physical Sciences.

Qualitative Analysis (5)

Geology (5)

Department of Biological Sciences.

Advanced Physiology (5)

Zoology I (5)

Department of History and Social Sciences.

Medieval European History (3)

Ec. Hist. of U. S. (3)

Department of Education and Philosophy.

Methods of Teaching (3)

Rural Education (2)

Educ. Administration (3)

Religious Education (2)

Logic (2)

Educ. Psychology (3)

Comp. Psychology (2)

Hist. of Mod. Philos. (3)

Library Methods (1)

At least five of these courses have never been given before. In the Academy the new courses are:

Civics (4)

Psychology (4)

Zeitgeschichte (2)

Solid Geometry (4)

Review Arithmetic (for Seniors) (4)

Wanda Isaac 20' won the local oratorical contest with her oration "The Awakening of China." The divisional contest comes Feb. 8, at Fairmount and the State contest March 1, at Cooper. Edmund W. Goering won second place in the contest.

Janitor Crowned

After the chapel exercises on December 21st, the last day of school before the vacation, Lucas Horsch, president of the student council, called A. C. Groneman, who has been Bethel's excellent janitor for many years, to the platform, and in the name of the student body, presented Mr. Groneman with an excellent fur cap as a slight token of appreciation for the faithful services of the janitor. Mr. Groneman was overwhelmed with surprise, but was deeply grateful for the gift, not so much for its value as for the esteem and appreciation carried with it.

The Academy Public Literary program will be held Feb. 11. in the Chapel. The program follows:

Chairman

Solo

Essay

Pantomime

Reading

Autobiography

Henry Ewert

Marie Quiring

Frank J. Enns

Hermann Becker

Anna Enns

G. Nachtigal

Report of Camp Funston	Pete Andreas
	Isaac Dell
Letter Contest	Esther Schmidt
Diary of a College Girl	Ruth Horsch
Instrumental Music	Martha Kliewer.

Volunteer Band

In the last number of the Monthly we mentioned that Rev. E. G. Kaufmanns and Miss Fast were about to sail for China. Their plans have materialized in so far that the long period of waiting terminated on Dec. 28. when they set foot on the steamer which soon pushed out thru the Golden Gate toward China.

The Volunteer Band of Bethel College carried out a short farewell for the three missionaries. On the morning of Dec. 12 at 9:45 the whole student body and the faculty assembled in chapel where the chairs were arranged in a circle which gave the whole affair an atmosphere of congenial brotherhood.

W. C. Voth, president of the Volunteer Band, opened the farewell meeting by reading a short Scripture passage, offering a prayer and in the name of the school and the Band heartily welcoming Rev. and Mrs. Kaufmann and Miss Fast within the halls of their old Alma Mater possibly the last time for several years to come. Also assur-

ing them that they could fully rely on a strong support of prayers in their behalf, for the students and faculty are all united in a loving sympathy for their work. The Band quartet sang the song, "Go find the work waiting for you". After this Rev. E. G. Kaufmann gave a short inspiring address setting forth the value of following God's Call. From the spirit of his few remarks it was clearly discernible that Kaufmanns are going into the precious service of their Master with their whole heart and soul. Miss Fast also said that she considered it a privilege to work in the vineyard of her Lord.

The president of the foreign mission board, Professor J. W. Kliewer then addressed the parting friends with some encouraging remarks, wishing them happiness and Godspeed for their life work. He closed with petitioning our Heavenly Father in behalf of the missionary enterprise. After the audience sang, "God be with you till we meet again", everybody gave our friends Kaufmanns and Miss Fast a warm handshake as they passed out of chapel. At noon they took the train to Dakota on their way to the coast.

The Volunteer Band will have their regular weekly meetings on Tuesdays at 5:00 P. M. after this date.

W. C. V.

The Axtell-Pendroy Dry Goods Co.

The ultimate aim of this Store is the CUSTOMER'S SATISFACTION.
We want YOU to feel that you're always welcome. —Our Prices are Right

It is not Price Inducements
alone that attract patronage
to this Store. It is **Quality**
as well

Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store
Watches Jewelry Stationery

SUBSCRIBE FOR
BETHEL MONTHLY
35c a year

EVANS BROS.

THE STORE FOR
ATHLETIC GOODS

HORACE W. REED

The House of Good Clothes

rely on a
 their behalf,
 all united
 work. The
 Go find the
 his Rev. E.
 ng address
 wing God's
 remarks it
 mmanns are
 their Mas-
 oul. Miss
 l it a privi-
 er Lord.
 rn mission
 r then ad-
 some en-
 happiness
 He closed
 urther in be-
 After the
 ill we meet
 ends Kauf-
 ndshake as
 noon they
 way to the
 their regu-
 s at 5:00 P.
 W. C. V.

ION.
 Right
 Y
 S

Students will find it to their advantage to trade at our store
 Where the
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE

HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY

Light your Home Right
 And Use An Electric Iron

Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

Die
**MENNONITE MUTUAL
 Fire Insurance Company**

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
 Tragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1917

Glieder	9059
Risikos	\$24,737,553
Verluste	\$46,499
Total Reserve	\$275,313

John W. Penner, Präsident
 J. S. Richert, Sekretär

WALLACE & FARRINGTON
 610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done.

All Competition met

PALACE OF SWEETS

Headquarters for
 The Best in Candies
 Ice Cream

Refreshments of All Kinds
 508 Main Street - Newton

— WILL R. MURPHY —

Photography

The only ground floor gallery
 in Newton 116 West Fifth
 Newton Kansas

Richard S. Haury, M. D.

PHYSICIAN & SURGEON
 NEWTON KANSAS

Kansas State Bank

C. F. Claassen - President
 C. B. Warkentin Vice Pres.
 C. W. Claassen - Cashier
 Glenn Miller - Ass't Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin	J. G. Regier	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	O. Moorshead
C. W. Claassen	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON KANSAS

**Newton Milling
 & Elevator Co.**

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody.

Are always on the market for
WHEAT and pay the
HIGHEST PRICES

NEWTON KANSAS

McGRAW & WOULFE

COAL

312 Main St.

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS
Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124—126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Was für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129—33 W. 6th St.

Phone 47

Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. H. Johnston - Vice President

H. E. Suderman - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

I. M. Grant G. W. Young

H. H. Johnston H. E. Suderman

Isaac Kinney Dr. R. S. Haury

YOUR BUSINESS SOLICITED

J. K. WALLACE

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent Low Prices

Wir sprechen Deutsch

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Straps

GUARANTEED GOODS

O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES

COLLARS WHIPS FLY NETS

Every Harness guaranteed, made of Oak

Tan Leather. REPAIRING neatly done.

129—33 W. 6th St.

Phone 47

Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

We Deliver

Newton

Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE

and UNDERTAKING establishment of

Henry J. Sprinker

The New German Business Man